

21. hat der  
 in welcher  
 innerung nicht  
 auch wegen  
 sechten wurde,  
 aus der Döp-  
 Die Prolla-  
 ntwicklung des  
 te, welche die  
 en nicht verge-  
 dem Kampfe,  
 Unrecht führe,  
 es Vaterlandes  
 er der Armee  
 opfernden Hel-  
 em Dampfeschiff  
 Abends 500  
 elben befanden  
 einigen von  
 von Korjör ein  
 reter des deut-  
 ingen Montag  
 mittag hier ein-  
 gestern versam-  
 Die gestern er-  
 ssel zum Vor-  
 Es werden  
 werden. Die  
 (St. A.)  
 von Washington  
 einem Schritte  
 land mag von  
 zurückkommen.  
 eine Korvette,  
 usgebrochen ist  
 y's sei gestürzt  
 gekommen und  
 (St. A.)  
 ige Polizei ent-  
 on Waffen und  
 ung einer Frei-  
 mmt war. An  
 Lumpen desla-  
 w-genommen,  
 Polizei begab  
 sgegeben hatte.  
 n weitere Bal-  
 wo sie noch am  
 Die Nachfor-  
 e andern Firma  
 ajonnettsch eiden  
 dieser Entd.ung  
 man wohl mit  
 800 bis 1000  
 offend, die öster-  
 Einbruch als  
 te Krieg herbei-  
 (Schw. M.)  
 In einer am 1.  
 llenen Schlacht  
 Abichen unter-  
 derung nach der  
 en, welche den  
 tion als Flücht-  
 ndte fünf Dam-  
 ope und Barna  
 Ministerium ver-  
 zur Errichtung  
 e Feinde, und  
 (Fr. A.)

Das Calwer Wochen-  
 blatt erscheint wöchent-  
 lich dreimal, nämlich  
 Dienstag, Donnerstag  
 u. Samstag. Abon-  
 nementspreis halbjähr-  
 1 fl., durch die Post bezu-  
 gen im Bezirk 1 fl.  
 15 kr., sonst in ganz  
 Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert  
 man bei der Redakti-  
 onwärts bei den Po-  
 sten oder dem nächst-  
 gelegenen Postamt.—  
 Die Einrückungsge-  
 buhr beträgt 2 kr. für  
 die dreispaltige Zeile  
 oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 48.

Samstag, den 30. April.

1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Auswanderung.

Die ledige, 23 Jahre alte Louise Wilhelmine Graze von Hirschau will nach Wommenheim, im Großherzogthum Hessen, auswandern und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Einwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei der Ortsbehörde in Hirschau geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 26. April 1864.

Kön. Oberamt.

Schippert.

Calw.

### Auswanderung.

Die ledige Wilhelmine Catharine Mohr von Simmozheim will nach Ettlingen, im Großherzogthum Baden, auswandern und hat die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.

Einwaige Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei der Ortsbehörde in Simmozheim geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 27. April 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

### Kraftlos-Erklärung von Pfandbuchs-Auszügen.

Der Auszug aus dem Unterpfandbuch von Simmozheim über eine Pfandbestellung des Johann Michael Kopp, Bäckers von Simmozheim, gegen die Privatleihkasse Ehningen und Aiblingen für eine zu 5% verzinst. Schuldforderung von 74 fl. 12 kr. vom 23. Juli 1853, ausgefertigt an demselben Tage, und der am 26. November 1846 ausgefertigte Auszug aus demselben Pfandbuch über einen Pfandrechts-Vorbehalt des Carl Elias Roth von Simmozheim, bei dem Bauer Andreas Luz von da, vom 11. Juni 1844 wegen eines zu 5% verzinst. Kaufschillings von 90 fl., wovon ein Rest von 60 fl. am 26. November 1846 an Kaufmann Eduard Zimmerle in Ellwangen und von diesem wieder ein Rest von 45 fl. am 28. Juli 1847 an Oberamts-Notar, nun Regierungs-Secretär Keppeler von da, abgetreten worden ist, ist verloren gegangen.

Es ergeht daher an die unbekanntten Inhaber dieser Auszüge die Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselben binnen sechzig Tagen bei dem K. Oberamtsgerichte dahier geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandbuchs-Auszüge für kraftlos erklärt würden.

Den 27. April 1864.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

### Buchbuden-Verkauf.

Am Montag, den 2. Mai d. J., früh 9 Uhr,

werden in der Brandhalde

34 Stück sehr schöne buchene Klöße, von 10—26" mittlerem Durchmesser im Aufstreich gegen Baarzahlung verkauft. Bemerkt wird, daß sämmtl. Klöße an den Abfuhrweg geschafft sind.

Erstmühl, 28. April 1864.

Aus Auftrag:

Schultheiß Pfrommer.

2)2.

Hirschau.

### Brunnen-Teuchel-Beifuhr.

Die hiesige Gemeinde bedarf 60—70 Stück rothjochene Brunnen-teuchel, je 14' lang und 2 1/2" alte Zell gerade durchbohrt.

Die Stamm-Teuchel, wovon die Hälfte zu liefern ist, müssen am kleinen Theil 8—9" halten, die anderen 8" am kleinen Theil.

Nur gerade Teuchel werden angenommen.

Die Abstreichs-Verhandlung geschieht am

Montag, den 2. Mai d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus.

Den 26. April 1864.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:

Schultheißnamt.

Greiner.

Atsburg.

### Holz-Verkauf.

Freitag, den 6. Mai,

verkauft die Gemeinde

49 1/2 Klafter Scheiterholz auf dem Rathhaus hier. Zusammenkunft Mittags 1 Uhr.

Den 27. April 1864.

Schultheiß Erhardt.

### Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über bei Laugenbrezeln

Bäcker Rothacker.

Calw.

### Viederfranz.

Heute Abend Schlussversammlung im Winterlokal zum Köhler. Zu zahlreichem Erscheinen sind die Mitglieder dringend eingeladen.

Nächsten Mittwoch, als am Jahrmarkt, ist

### Tanz-Unterhaltung

in der Schwane.

Calw.

Mein Lager in den neuesten

Kleiderstoffen, Sommer-Shawls, sowie eine große Partie schwarze Shawls, weiße leinene Sacktücher, Cravattchen und Schlips in schönster Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen zu geneigter Abnahme bestens.

W. H. Pelargus.

### Baumwollene Strickgarne

in verschiedenen Sorten und Nummern, bei noch billigen Preisen, sowie

### leinene Strickgarne

empfehle

Ernst Schall.

### Ein solides fleißiges Mädchen,

das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet sogleich einen guten Platz; wo? sagt die Redaktion.

### Ein Mädchen,

das Lust und Geschick hat, auf der Mundmaschine zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung.

G. J. Stroh

2)2.

bei der unteren Brücke.

2)2.

Liebem. U.

Circa 40 Centner gut eingebrachtes

### Kleeheu

hat zu verkaufen

Begmeister Bauer.

Calw.

### Ein guter Gemüsegarten,

ungefähr 1/2 Viertel groß, ist zu verpachten.

Liebhaber wollen sich gef. wenden an

Georg Breitling, Müller,

auf der äußeren Mühle.

Gut eingebrachtes

### Heu und Haberstroh

hat zu verkaufen

Megger Schmidt.





Calw.

### Marktanzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich kommenden Markt mit meinem bekannten **Mode- und Ellenwaarenlager** beziehen werde, welches in den neuesten Frühjahrs- und Sommerstoffen auf das schönste und reichhaltigste assortirt ist. Durch frühere günstige größere Einfäufe bin ich in Stand gesetzt, außerordentlich billig verkaufen zu können, und lade deshalb zu zahlreichem Zuspruch höflichst ein. Mein Stand befindet sich in der Nähe des Acker'schen Hauses mit Firma versehen.

**B. Mayer aus Wildbad.**

### Feine Tinte Schiefertafeln

von A. W. Faber in Nürnberg empfiehlt Ferd. Georgii.

Dienstag, den 3. Mai, nimmt in der Schule des Unterzeichneten

### der Unterricht in weiblichen Handarbeiten

wieder seinen Anfang. A. Ansel.

### Zwei Schreiner

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung und ein wohlwogener junger Mensch eine **Lehrstelle** bei

A. Bader, Mechaniker in Simmshausen.

2/2.

### Schirme-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Markt bringe ich meine Sonnen- und Regenschirme in gütlicher Erinnerung: seidene Regenschirme von 6 fl. an, seidene Sonnenschirme von 3 fl. an und höher, Alpakazug von 2 fl. an und höher, Baumwollenschirme von 2 fl. an und höher. Mein Stand ist in der Mitte des Marktplatzes, Hauptgang.

2/2. Fr. Hammer, Schirmfabrikant.

Calw.

### Lehrling.

Finen wohlwogener junger Mensch nehme ich in die Lehre auf. Auch verkaufe ich **Steckkartoffeln**.

Jacob Ziegler, Schuhmacher.

2/2.

### Tagesereignisse.

— Kirchheim u. L., 25. April. Großes Aufsehen machte hier in den letzten Tagen der plötzliche Tod eines Geistlichen in der Diözese. Derselbe war am letzten Freitag Abend noch ganz gesund, fühlte sich am Samstag unwohl und war Sonntag früh 5 Uhr eine Leiche — am Hundstamps. Dieser trat ohne alle äußerliche Verletzung in Folge einer Erkältung ein. Es ist dies in demselben Orte innerhalb weniger Jahre der dritte Fall, wo merkwürdiger Weise dieselbe Krankheit ohne äußerliche Verletzung in Folge von Erkältung eintrat.

— Wiberach. (Schwurgerichts Verhandlung gegen Gabriel Pfeiffer von Mühlheim, O. A. Tuttlingen, wegen Mords. Forts.) Unmittelbar nach der That fiel der Verdacht auf die beiden Dienstboten Müller und Heim; dieselben wurden in Untersuchung gezogen und waren bis zum 18. Sept. 1862 verhaftet. Die Verdachtsgründe waren jedoch untergeordneter Natur und keineswegs geeignet, die Annahme zu begründen, daß die beiden Dienstboten den Mord verübt hätten; vielmehr ergaben sich sehr triftige Gründe für ihre Unschuld. Dieselben wurden dann auch außer Verfolgung gesetzt. Dagegen liegen gegen den Angekl. eine Reihe Schuldanzeigen vor, welche denselben als der Verübung auch dieses Verbrechens in hohem Grade verdächtig erscheinen lassen. Als daher Pfeiffer am 15. Dez. 1863 wegen des an der Er. Schlachte begangenen Mords verhaftet wurde, ging das Oberamtsgericht Ravensburg im Verlauf der Untersuchung auch auf die Ermordung der El. Baumann ein, und es ergaben sich gegen ihn folgende Schuldanzeigen. Pfeiffer arbeitete 7—8 Jahre lang bis zum Nov. 1861 in dem von Weissenbach etwa 1/2 Viertelstunde entfernten Hofgut Halbrettler bei dem dortigen Wagner, kam, wie er nicht läugnet, öfters in das Haus der Baumann und dieß mochte auch zur Folge haben, daß der dortige Hund (welchen die Magd bei ihrer Heimkehr in der Küche eingesperrt fand) ihn nicht als einen Fremden betrachtete. Er gibt zu, die Vermögensverhältnisse der Baumann im Allgemeinen gekannt zu haben und läugnet nicht, an dem Tage, an welchem das Verbrechen verübt wurde, und zwar Nachmittags etwa um 2 oder halb 3 Uhr, an dem Hof Weissenbach vorbeigegangen zu sein. Er verließ nämlich am genannten Tage, nachdem er, wie er gleichfalls zugeht, die Dienstboten von Weissenbach hatte nach Amtzell gehen sehen, Halbrettler um die genannte Zeit und ging über Weissenbach nach Krottenthal, wo er in großer Eile einige Schoppen Bier trank, durch seine außerordentliche Blässe auffiel und sich ganz verstimmt und ver-

schlossen benahm. Von Krottenthal ging er zu einem Bekannten nach Ibenthal und von da wieder nach Halbrettler, wo er zwischen 7 und 8 Uhr Abends ankam und die erste Kunde von dem in Weissenbach Vorgefallenen vernommen haben will. (Schluß folgt.)

— Pforzheim, 26. April. In dem zum hiesigen Bezirk gehörigen Dorfe Enzingen sind heute Vormittag etwa 10 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden. Einige Kompagnien der hiesigen Feuerwehr sind sogleich mittelst Extrazugs an Ort und Stelle befördert worden und haben zur Dämpfung des rasenden Elements wesentlich beigetragen. (Schw. M.)

— Karlsruhe, 25. April. Nach dem Schluß der heutigen Sitzung der Ersten Kammer haben die sämtlichen anwesenden Mitglieder, an der Spitze der durchlauchtigste Präsident des hohen Hauses (Prinz Wilhelm), den bekannten Protest deutscher Ständemitglieder gegen jeden Versuch, das Schicksal Schleswig-Holsteins gegen das verfassungsmäßige Recht und den Willen des Volkes zu bestimmen, unterzeichnet. Wie wir hören, hat nur ein Mitglied seine Unterschrift vorenthalten. Das Atteststück soll direkt an Hrn. v. Beust übersendet werden. (Schw. M.)

— Frankfurt, 26. April. Bei der geschäftsleitenden Kommission des Abgeordnetentags sind bis jetzt 810 Unterschriften zu der Rechtsverwahrung deutscher Landtagsmitglieder eingelaufen, d. h. nahezu oder ganz vollzählig die Mitglieder der Abgeordneten-kammern der meisten Mittel- und Kleinstaaten. Nächste Woche hofft die Kommission die Rechtsverwahrung mit 1000 bis 1200 Unterschriften an den Ort ihrer Bestimmung abgehen lassen und letztere zugleich veröffentlichen zu können.

— Kassel, 26. April. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung eirkulirte, wie verlautet, die vom Frankfurter Centralausschusse vorgeschlagene, für die Londoner Konferenz bestimmte Rechtsverwahrung in Betreff Schleswig-Holsteins mit Ausnahme des Vicelanzlers Löbell von Warburg und drei oder vier Rittern sollen alle Abgeordneten die Erklärung unterzeichnet haben.

— Braunschweig, 22. April. Gestern wurde von den Mitgliedern der Abgeordnetenversammlung gegen Eine Stimme, die des Generalsuperintendenten Kelbe, die bekannte Verwahrung der Londoner Konferenz gegenüber beschlossen.

— München, 26. April. Diesen Abend ist Geh. Rath v. Stodhausenswieder in München eingetroffen, um auch ferner die Interessen des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein hier zu vertreten.

— Wien, 26. April. Das Abendblatt der Wiener Zeitung schreibt: Auf der gestern in London eröffneten Konferenz wurde

### Bindfaden

von ausgezeichnete Qualität aus der berühmten Bindfadenfabrik in Zinnenstadt empfiehlt billigt Ferd. Georgii.

### Heu und Stroh

von guter und unberegneter Beschaffenheit wird in kleineren und größeren Partien verkauft im Kloster Reuthin bei Wildberg.

2/1. Wöllmaen.

Hier auf dem Weierhof ist ein 7/4 jähriger rothschädiger

### Simmthalers Farren

von schönen Formen, vorzüglich im Dienst, dem Verkauf ausgesetzt.

### Lehrling.

Ein wohlwogener junger Mensch, welcher Lust hat, das Schneiderhandwerk zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei Schneider Schnierle am Markt.

### Alle Sorten Sezlinge,

wie auch **Lattich** empfiehlt Faber Schramm's Ww.

der 2  
und  
mit  
und  
refer  
zu f  
die  
Dest  
es d  
durd  
schaf  
ten  
blät  
welc  
Beib  
gega  
—  
25.  
ein  
des  
Klan  
—  
Sob  
rück  
eintr  
bei  
Stg.  
Ger  
den

die  
Der  
Gese  
Hän  
feren  
Hän  
und  
Tob  
des  
schw  
ganz  
Tob  
Berl  
57  
ziere  
Tob

dem  
Stir  
Inb  
verg  
einer  
zu e  
der  
rauf  
best  
ihren  
Lan  
När  
liege  
spro  
eige  
und  
spr  
und  
ben  
gese  
In  
die  
zu  
dere





der Antrag auf vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten zu Land und zur See bis zum Abschlusse eines Waffenstillstandes, jedoch mit Ausrechthaltung der bestehenden Blockade der Seehäfen gestellt und von den Bevollmächtigten der Kriegführenden Staaten ad referendum genommen, um Weisungen ihrer Regierungen einholen zu können. Das Abendblatt bemerkt hierzu: Die Klausel über die Fortdauer der Blockade läßt allerdings kaum erwarten, daß Oesterreich und Preußen solche Propositionen eingehen werden, es dürften jedoch die Verhandlungen zwischen den Kabinetten hiedurch keineswegs unterbrochen werden, noch weniger aber die freundschaftlichen Verhältnisse zwischen den deutschen und den Westmächten eine Störung erleiden. — 28. April. Die hiesigen Morgenblätter vernehmen, daß die Antworten Oesterreichs und Preußens, welche den Waffenstillstand in der vorgeschlagenen Form (mit Beibehaltung der Blockade) ablehnen, bereits nach London abgegangen seien. (St. A.)

— Berlin, 27. April. Der „Nationalzeitung“ wird unterm 25. aus Warschau gemeldet, daß Tags vorher in den Kirchen ein Schreiben des Erzbischofs Felinski verlesen wurde, durch welches die Kirchentrauer aufgehoben wird. Man hörte wieder die Klänge der Glocken und der Orgeln. (Fr. A.)

— Berlin, 26. April. Die Prinzen Karl und Albrecht, der Sohn, wie der Fürst von Hohenzollern sind aus Schleswig zurückgekehrt, und morgen wird auch Prinz Albrecht, der Vater, hier eintreffen. Der Kronprinz bleibt, wie ausdrücklich versichert wird, bei der Armee und folgt derselben nach Jütland. — Die „Börsenztg.“ schreibt: „Einem vom Kriegsschauplatz hierher gemeldeten Gerücht zufolge ist in einem Kriegsrathe, worin König Wilhelm den Vorsitz führte, die Eroberung von Jütland beschlossen worden.“

— Berlin, 25. April. Ueber die Verluste bei Düppel bringt die „N. B. Z.“ nun folgende, wie es scheint, definitive Angaben: Der Verlust der Dänen am 18. April beträgt an unverwundeten Gefangenen 44 Offiziere und 3145 Mann, todt sind in unseren Händen geblieben 22 Offiziere und 480 Mann, verwundet in unseren Händen 21 Offiziere und 580 Mann, außerdem noch in Händen des Feindes, nach dortigen Angaben in runder Summe und ohne Bezeichnung der darunter befindlichen Offiziere 100 Tode und 800 Verwundete, und endlich von der Besatzung des „Noll Krake“ 1 Offizier todt, 1 Unteroffizier und 1 Mann schwer, und 1 Unteroffizier und 8 Mann leicht verwundet, der ganze Verlust also 88 Offiziere und 5116 Mann, darunter an Todten und Verwundeten 44 Offiziere und 1971 Mann. Unser Verlust beträgt: todt 9 Offiziere und 200 Mann, verwundet 57 Offiziere und 811 Mann, der ganze Verlust also 66 Offiziere und 1011 Mann; hiernach steigt der Gesammtverlust an Todten und Verwundeten auf beiden Seiten auf die Zahl von 2136.

— Aus Mecklenburg-Schwerin, 19. April. Auf dem vorjährigen Landtag nahm die Ritterschaft mit 30 gegen 6 Stimmen einen Gesetzesentwurf an, welcher dem Gutsherrn, als Inhaber der Polizeigewalt, das Recht beilegte, in Fällen von Dienstvergehen seiner Leute bis zu 5 Thalern, auf Gefängniß bis zu einer Woche und auf körperliche Züchtigung bis zu 25 Hieben zu erkennen. Der Syndikus Meyer von Hosten und der Führer der liberalen Partei der Ritterschaft, August Pogge, bestanden darauf, daß wenigstens diejenigen Fälle von der Kompetenz der Gutsherrn ausgeschlossen würden, welche ihr eigenes Interesse und das ihrer Familienmitglieder betreffen. Auch trat die Mehrheit der Landschaft diesen Bedenken bei und lehnte in einer Ständesklärung das Gesetz ab, theils weil ein Bedürfnis dazu nicht vorliege, besonders aber deshalb, weil darin der Grundsatz ausgesprochen sei, daß der Gutsherr auch in Fällen, in denen sein eigenes Interesse in Betracht komme, die Sache selbst untersuchen und entscheiden könne. Die Staatsregierung hat indessen den Widerspruch der Landschaft nicht für ein Hinderniß der Publikation gehalten und ist gestern mit dem Gesetz, in der von der Ritterschaft demselben gegebenen Gestalt, vorgegangen. Der Gutsherr in Mecklenburg ist also gesetzlich ermächtigt, unter Zuziehung eines Aktuars, wozu er seinen Inspektor oder Schulmeister zc. wählen kann, wegen jeder Handlung, die er für ein Dienstvergehen ansieht, über Leute auf seinem Gut zu Gericht zu sitzen und seinen verheiratheten Tagelöhnern und deren Frauen, seinen Knechten und Mägden, sowie den nur tem-

porär im Tagelohn und Akord (also auch Handwerker) bei ihm arbeitenden Fremden 25 Hiebe zuzudiktiren. (Und das geschieht in einem deutschen Staat im 19. Jahrhundert, während man in Rußland die Leibeigenschaft der Bauern aufhebt und die seither Unfreien zu freien Eigenthümern erheben werden.)

— Altona, 26. April. Eine Bekanntmachung der Bundes-Commissare vom 25. d. sagt, der König von Preußen habe bei seinem Scheiden zu erkennen gegeben, daß er durch den erhabenden und seinem Herzen wohlthuernden Empfang von Seiten der Behörden, der Geistlichkeit und aller Klassen der Bevölkerung sich aufs innigste ergriffen gefühlt habe; zugleich habe er seinen lebhaftesten Dank für die festliche Aufnahme der nach beikem Kampfe aus Schleswig nach Holstein zurückgekehrten königlichen Truppen ausgesprochen. Die Commissare bringen diese Danksbezeugung zur Kunde der Betheiligten. (Fr. A.)

— Altona, 26. April. Die „Schleswig-Holsteinische Zeitung“ meldet: Das holsteinische Obergericht hat sich in pleno der Rechtsverwahrung der Stände angeschlossen und die darauf bezügliche Erklärung nach London geschickt. (Fr. A.)

— Kiel, 26. April. Der F. M. v. Wrangel ist heute Mittag von der Insel Fehmarn zurückgekehrt und hat die Lazarethe und die Truppen inspiciert. Per Dampfschiff ist er nach Friedrichsort gegangen, von wo er weiter nach dem Hauptquartier Weite reist.

— Flensburg, 25. April. Gestern fand ein feierlicher Gottesdienst statt, zur Erinnerung der im heldenmüthigen Kampf Gefallenen und zum Dank für den vertriehenen Sieg. — Feldmarschalllieutenant von Gabelenz begibt sich aus Rolding, wo bisher das österreichische Hauptquartier belegen war, in das Lager vor Friedericia. Die österreichische Armee hat sich wieder aus der von ihr zuletzt eingenommenen Stellung, welche jetzt von preussischen Truppen besetzt gehalten wird, zurückgezogen und liegt um diese Festung konzentriert. Die Belagerung soll jetzt, unterstützt durch preussische Batterien, energisch betrieben werden, und ein Angriff auf die dänischen Verschanzungen dürfte in kürzester Zeit in Aussicht stehen. — Gestern gingen 750 Wagen mit Proviant und Kriegsmaterial nach dem Norden ab, und heute werden fast eben so viele mit Munition beladen folgen. — Das 52. Regiment, bisher in Holstein konzentriert, rückte heute hier ein, dagegen wird das 60. Regiment, welches von Anfang an alle Strapazen und Beschwerden des Feldzuges mit durchgemacht hat, nach dem Süden abgehen. (Schw. M.)

— Vom Kriegsschauplatz. Weile (Jütland), 22. April. 1 Uhr Mittags. Soeben kommt uns die Nachricht zu: Preussische Husaren sind seit 9 Uhr Morgens mit dänischen Dragonern engagirt, 1 preuss. Husarenlieutenant und 3 Mann sind verwundet. Die Preußen haben um österreich. Feldlazarethwagen bei der Kommandantur nachgesucht, was auf eine noch größere Anzahl Verwundeter schließen läßt. (Schw. M.)

Dänemark. Kopenhagen, 22. April. Die „Berlingske Tidende“ findet es höchst thöricht, daß die Schleswig-holsteinischen Zeitungen sich von den Thaten der preussischen Armee die Selbstständigkeit der Herzogthümer als Frucht versprechen; sie würden binnen Kurzem andere Dinge vernehmen! Ein Bericht des amtlichen Blattes über die Düppeler Schlacht spricht den Preußen sogar allen Muth ab, so daß ihr Erfolg gegen die „heldenmüthige“ Vertheidigung als unbegreiflich erscheint. Auf solche Weise sucht das amtliche Organ das dänische Volk zu neuen Anstrengungen anzuweuern. — 23. April. Das Marine-Ministerium sucht in Schweden Seelente für die Orlogsslotte. Dieselben müssen das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben und mindestens 4 Monate zur See gefahren sein, worauf sie dann gegen ein Handgeld von 250 bis 600 Thaler schwedisch, je nach der Tüchtigkeit, sofortige Anstellung erlangen. Verlockend wird dabel angefügt: „Die Annahme erfolgt nur auf kurze Zeit.“ — Ein Telegramm meldet: Gestern und vorgestern haben in Jütland, zwischen der dänischen Avantgarde und der Division der feindlichen Armee Gefechte stattgefunden. Der Feind (Preußen) hat die Stadt Horsens besetzt. — 24. April. Bei Friedericia ist nichts vorgefallen. Aus Aalborg wird vom 23. d. Abends gemeldet: Der Feind hat heute Mittag Skanderborg besetzt; augenblicklich stehen die feindlichen Vorposten 1/2 Meilen südlich von Aarhus.

us der be-  
Zinnenstadt  
Georgii.

**hmd**

beschaffenheit  
in Parthien  
Wilsberg.

ist ein 1/2

**arren**

im Dienst,

wohlerwagener  
Mensch, wel-  
handwerk zu  
bei  
am Markt.

**zlinge,**

m's Ww.

em Bekannten  
er zwischen  
von dem in  
Schluß folgt.)  
en Bezirk ge-  
wa 10 Wehn-  
Kompagnien  
ugs an Ort  
ung des ras-  
Schw. M.)

der heutigen  
n anwesenden  
ent des hohen  
fischer Stände-  
Swig Holsteins  
en des Volkes  
nur ein Mit-  
rück soll direkt  
(Schw. M.)

reitenden Kom-  
nterschriften zu  
er eingelaufen,  
Abgeordneten-  
Nächste Woche  
000 bis 1200  
hen lassen und

ng der Stände-  
furter Central-  
renz bestimmte  
Mit Ausnahme  
er vier Rittern  
t haben.  
von den Mit-  
Stimme, die  
erwahrung der

Nath v. Stock-  
r die Interessen  
er zu vertreten.  
Wiener Zeitung  
onferenz wurde





**Frankreich.** Paris, 24 April. Mit Erstaunen nahm man heute allseitig die merkwürdigen Enthüllungen des inspirirten „Memorial Diplomatique“ auf, wonach in Folge der Mission Lord Clarendon's das englische und französische Gouvernement, rund herausgesagt, übereingekommen wären, derjenigen Macht unverzüglich den Krieg zu erklären, die nicht gesonnen sei, sich auf der Londoner Conferenz für die Annahme des Waffenstillstandes zu erklären. Das Memorial, sagt man, muß entweder selbst duplet worden, sein oder sich ohne Weiteres zu einem Führer hergegeben haben, der berechnet wäre, Preußen einzuschüchtern oder doch ein Druck auf die deutschen Klein- und Mittelstaaten auszuüben. Die Nachricht ist in der That zu wunderbar, als daß sie auf einen gewöhnlichen canard hinauslaufen dürfte. — 25 April. Die Vorgänge in Algier scheinen in der That ernst zu sein, und das Schweigen des amtlichen Blattes trägt nur dazu bei, die allgemeine Besorgniß noch zu steigern. Zwei Dampfregatten haben Befehl erhalten, sofort Truppen nach Algier zu bringen. Die Opinion nationale weist auf die Gleichzeitigkeit dieses Ereignisses mit den Unruhen, die in Tunis und Syrien ausgebrochen sind, hin, und ist nicht abgeneigt, zwischen diesen Aufständen einen Zusammenhang zu erblicken, der auf ein allgemeines Aufstehen der Muhamedaner schließen lasse. Der Bey von Tunis, Sidi Mohamed, hat seine Hauptstadt verlassen müssen. Es scheint, daß die dortige Revolution den Zweck hat, einen dem Fortschritt weniger günstigen Häuptling an die Spitze zu stellen. — 28 April. Das Pays berichtet, daß ein Gerücht vom Tode des Bey von Tunis sich nicht bestätige, übrigens habe der Aufstand in Tunis geseigt; auch in Marokko herrsche eine gewisse Aufregung.

**Italien.** In Neapel haben neuerdings Verhaftungen und Hausuntersuchungen stattgefunden. Aus den vorgefundenen Dokumenten erhellte, daß über das ganze Königreich eine geheime, wohl organisirte Gesellschaft verbreitet ist, welche bei dem Einmarsch der Oesterreicher in die Legationen, die Marken und Umbrien sich erheben und allwärts die bourbonische Fahne aufpflanzen sollte. — Die italienische Regierung hat zwei Kriegsschiffe nach Tunis zum Schutze der dortigen Italiener gesandt. — Turin, 25. April. Das ital. Linienschiff Re Galantimo (das man gesehietert glaubte und von dem man seit dem 7. März keine Nachricht hatte) ist heute in Gibraltar angekommen und wird nach Neapel weiter reisen.

**Portugal.** Lissabon, 24. April. Ein Linienschiff, zwei Dampfer und eine Panzerregatte von der österreichischen Marine sind im hiesigen Hafen angelangt. (Nur immer langsam voran! Wenn diese Schiffe, die seit Monaten zum Schutze des deutschen Handels in der Nordsee erwartet werden, von Lissabon nach der Nordsee ebenso lange brauchen, wie von Triest nach Lissabon, so ist nicht mehr zu befürchten, daß sie mit den dänischen Schiffen in Konflikt kommen und damit dem Grafen Ruffel Unannehmlichkeiten bereiten werden!) (Schw. M.)

**Amerika.** New-York, 9. April. Die Potomacarmee rüstet sich zu einem baldigen Vormarsch. Alle überflüssige Bagage ist hinter die Front geschickt und Umlauber sind zurückberufen worden. — Am 28. März ist es in Louisiana, 35 Meilen oberhalb Alexandria's, zwischen 3000 Mann Bundesstruppen und 12,000 Mann Rebellen zu einem dreistündigen Gefecht gekommen. Die Bundesstruppen machten 500 Gefangene und setzten ihren Vormarsch fort, in der Absicht, ein Haupttreffen zu Wege zu bringen. — 14. April. Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten im Senat hat mit Billigung des Präsidenten und des Kabinetts entschieden, die kürzlich gefasste Resolution des Repräsentantenhauses in Bezug auf die Gründung eines neuen monarchischen Staates unter französischen Auspizien in Mexiko nicht zu unterstützen. — 16. April. Die Rebellen haben das Fort Pilla am Mississippi genommen und 400 Unionisten gefeindet. Das Washingtoner Repräsentantenhaus hat gegen den Repräsentanten Long eine Rüge ausgesprochen, weil derselbe die Anerkennung der Südstaaten bedortwortete.

**Vermischtes.**

Von einzelnen Jügen feindlicher Tapferkeit bei Erstürmung der Düppeler Schanzen theilen wir folgenden mit: In Schanze 4 secht ein dänischer Hauptmann mit staunenswerther Bravour gegen

die preussischen Bayernette, so daß die Offiziere ihren Leuten mehrfach zuriefen: „Schont den Braven!“ Es war aber kaum möglich, ohne Gebrauch der Waffe an ihn heran zu kommen, bis endlich ein preussischer Turner mit offenen Armen auf ihn zusprang und ihn so fest hielt, bis ihm der Säbel aus der Hand genommen wurde. — Daß von tapfern Stücklein preussischer Soldaten manche Proben gegeben werden könnten, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ein wahrhaft großes Beispiel von Heldengröße aber lieferte ein schlichter Pionnier des 3. Bat. vor Schanze 2. Die Stürmer standen vor den Pallisaden des Werkes, eine Oeffnung war nicht vorhanden, jeden Augenblick der Zögerung mußte ein Kamerad mit dem Leben zahlen, da tritt der Pionnier vor den Lieutenant v. Saß-Zaworsky, 35. Regts., dessen Zuge er zugetheilt war: „Herr Lieutenant, ich werde mich aufopfern.“ Sprichts, nimmt einen Pulversack, tritt an die Pallisaden und entzündet die suchbare Masse mit brennendem Schwamm. Zerrissen fliegt der Mann nach der einen, die Pallisaden nach der anderen Seite, und über den Leichnam des Kameraden eilen die Kolonnen zum Siege.

**Nuglose Kanonenschüsse.** Man will berechnet haben, daß die civilisirte Welt in Salven, königlichen und militärischen Aetigkeiten und höflichem Donneraustausch, in Etiquettesignalen, Rhede- und Citadelleformalitäten, täglicher Begrüßung des Sonnen-Auf- und Untergangs durch alle Festungen und Kriegsschiffe etc. auf der ganzen Erde alle 24 Stunden 150,000 nuglose Kanonenschüsse vergeudet. Der Schuß zu 6 Fres. gerechnet, so macht dieß täglich 900,000 Fres., jährlich 328,500,000 Fres., die im Rauch vergehen.

**(Treffende Antwort)** Kennen Sie etwas Langweiligeres, als englische Soireen und als die Engländer im Allgemeinen? Mit dieser Frage wandte sich in einer der letzten Abendgesellschaften im englischen Gesandtschaftshotel in Paris ein Mitglied des legislativen Körpers an Lord Cowley, den er nie gesehen, obgleich er bei ihm zu Gast war. „Sie haben vollkommen Recht“, lächelte der englische Diplomat, „aber Sie sind jedenfalls weniger zu beklagen als ich. Sie können sich entfernen, ich aber kann es nicht — als Wirth des Hauses.“ Man denke sich die lächerliche Figur unseres bonapartistischen Deputirten.

(Ein Beurtheiler, der dem Gerichtshofe eine Rüge ertheilt.) Michal Weinbappel, Bauschlosser von Profession, stand des Verbrechens des Diebstahls angeklagt vor dem Wiener Landesgericht, war seiner That vollkommen geständig und entschuldigte dieselbe mit einer besonderen Noth, entstanden durch Erwerbslosigkeit in der rauhen Jahreszeit. Der Staatsanwalt beantragte eine achtmonatliche Kerkerstrafe, der Gerichtshof erkannte auf eine neunmonatliche Kerkerstrafe. Nach verkündetem Urtheil sagte der Präsident: Sie haben das Urtheil gehört, und wenn Sie mit demselben nicht zufrieden sind, steht ihnen das Recht der Berufung zu. — Angeklagter: Mit dem Urtheil bin ich schon nit zufrieden, erstens haben Sie mir mehr gegeben, als verlangt worden ist, und nachher haben Sie die Sache so eingetheilt, daß ich gerade wieder in der Jahreszeit herauskomme, wo nichts zu thun ist, und ich frisch stehlen gehen kann. Entweder geben Sie mir mehr oder weniger, die Strafe nehme ich nicht an. — Präsident: Von Ihrer angemeldeten Berufung nimmt der Gerichtshof Kenntniß und erklärt die Verhandlung für beendet.

**Frankfurter God-Cours vom 27. April.**

Pisolen	9 40 1/2	41 1/2
Friedrichsd'or	9 56 1/2	57 1/2
Holländ 10 fl.-Stücke	9 49	50
Rand-Dukat	5 53 1/2	54 1/2
20-Frankenstücke	9 23 1/2	24 1/2
Engl. Sovereigns	11 47	51
Preuss. Kassenscheine	1 45 1/2	45 1/2

**Cours der k. w. Staatkassen-Verwaltung für Goldmünzen.**

Unveränderlicher Cours:	
Wirt Dukat	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukat	5 fl. 34
Preuss. Pfdolen	9 fl. 54
ndere ditto	9 fl. 36
20-Frankenstücke	9 fl. 20
Zittnaat 16. April 1864.	

**K. Staatskassenverwaltung.**

**Gottesdienste.** Sonntag, 1. Mai. (Konfirmation.) Vorm. (Pr.): Hr. Deban Heberle. Kinderlehre mit den Konfirmirten um 2 Ubr.